

Abtauchen und Auftanken

Urlaub in der Region Pyhrn-Priel

Wien. Von der schwimmenden Almhütte über eine der größten Karstquellen in den Ostalpen bis zum Schiederweiher, der 2018 in einer Sendung des ORF zum „schönsten Platz Österreichs“ gekürt wurde: Ein Besuch in der Urlaubsregion Pyhrn-Priel bietet Gelegenheit für Aktivitäten auf sowie im und Erholung am Wasser. Die Urlaubsregion Pyhrn-Priel befindet sich rund 250 Kilometer von Wien und 80 Kilometer von Linz entfernt. Aus Deutschland ist sie gut über das Voralpenkreuz zu erreichen. Zwei angrenzende Nationalparks sowie zahlreiche Almen, Wälder, Wiesen und ein über 1000 Kilometer großes Radwegenetz machen Pyhrn-Priel zum Tipp für einen Sommerurlaub inmitten der Natur.

Unter dem Motto „Pyhrn-Priel schafft Freiräume“ haben sich diesen Sommer 16 Beherbergungsbetriebe zusammengeschlossen. Neben 70 Prozent Maximalbelegung und höchsten Sicherheitsstandards garantieren sie ihren Gästen zusätzliche Serviceleistungen wie Frühstückskörbe zum Mitnehmen. Außerdem gelten besondere Stornofristen bis zu 24 Stunden vor Anreise. Bei zahlreichen Mitgliedsbetrieben ist die sogenannte Pyhrn-Priel AktivCard ab einer Übernachtung kostenlos erhältlich. Sie berechtigt während des Aufenthalts unter anderem zur kostenlosen Nutzung der Bergbahnen und gewährt freien Eintritt in Museen und Bäder. Weitere Informationen gibt es unter www.urlaubsregion-pyhrn-priel.at. NW

THÜRINGEN

Leuchtenburg unter Palmen

Seitenroda. Noch bis zum 30. August schmückt sich die Leuchtenburg mit allem, was für viele zu einem perfektem Sommer dazu gehört: Strandkörbe im Burghof, eine Kaffeekanneninsel, Palmen, Cocktails und natürlich Sand: Ein riesiges Sandkunstwerk des international bekannten Künstlers Jeroen van de Vlag gibt es zu bestaunen, und bei Ausgrabungen im Sand kommen kleine Schätze zutage. Weitere Informationen über die mittelalterliche Burganlage in Thüringen und Veranstaltungen vor Ort gibt es im Internet unter www.leuchtenburg.de. NW

WESERBERGLAND

Ein Tag, sieben Schlösser

Bückeburg. Am 2. August laden sieben Schlösser im Weserbergland zum zweiten Mal zum „Sieben Schlösser Erlebnistag“ ein. Das ursprünglich geplante Programm kann zwar aufgrund von Corona nicht realisiert werden. Aber die Veranstalter haben sich speziell für diesen Tag etwas einfallen lassen. So wird von einigen ein virtuelles Programm angeboten, während in anderen zu speziell konzipierten oder exklusiven Führungen in kleinen Gruppen eingeladen wird. Das Schloss Bevern etwa öffnet an diesem Tag zwischen 10 und 17 Uhr seine historische Bibliothek. Seit dem Jahr 2017 besitzt die Bibliothek vier kostbare Faksimiles, darunter das Evangeliar Heinrichs des Löwen und der Sachsenspiegel. Die Bibliothek des ältesten Holzmindener Gymnasiums im Grünen Kabinett geht auf das Jahr 1569 zurück. Der Eintritt ist frei. Ein virtueller Leckerbissen für Theaterfans ist das Video vom „Kaufmann von Venedig“ der bremer shakespeare company, das mit Impressionen vom Dreh im Menü „Veranstaltungen“ unter dem Termin 23.6.2020 unter www.schloss-bevern.de zu finden ist. Die Aufführung ist eine Rarität, denn Bevern war der einzige Ort, an dem sich die renommierte Schauspieltruppe an einer solchen Darstellungsform versuchte. Weitere Informationen zu den Schlössern sowie zu Veranstaltungen und Ausstellungen gibt es im Internet unter www.sieben-schloesser.de und www.facebook.com/siebenschloesser. NW

Vor 75 Jahren explodierte die Atombombe über Hiroshima. Im Friedenspark wirbt eine Statue für Weltfrieden

VON MARTIN WEIN

Hiroshima. Es kann heiß werden in Hiroshima. Die Hafenstadt liegt ziemlich weit im Süden des japanischen Archipels, auf derselben Breite wie Los Angeles, Marokkos Hauptstadt Rabat oder die Insel Kreta. Im August klettert die Quecksilbersäule leicht auf einen Wert von 32 Grad Celsius und mehr. Nobuko Oshita hat sich deshalb eine luftige Schuluniform für die Sommermonate genäht. Der Unterricht in der Ersten High School für Mädchen der Präfektur Hiroshima ist Anfang August 1945 allerdings ausgesetzt.

Zusammen mit ihren Klassenkameradinnen ist die 13-Jährige an diesem Montag schon in den frühen Morgenstunden in die Innenstadt gegangen. Bis auf wenige Ausnahmen sind dort fast alle Häuser noch traditionell aus Holz gebaut – und wie durch ein Wunder bislang von US-amerikanischen Luftangriffen praktisch vollständig verschont geblieben. Nun sollen die Jugendlichen Häuser abbrechen und Feuerschneisen legen, um bei einem Angriff das Schlimmste zu verhindern. Auch Tetsuo Kitabayashi ist zu dieser Arbeit eingeteilt. Der Zwölfjährige hat sich eine Wasserflasche an seinen Einsatzort mitgebracht. Selbst Shinichi Tetsutami ist schon am frühen Morgen vor dem Haus der Familie mit seinem Dreirad unterwegs. Schließlich ist es ein sonniger Morgen – und die Eltern des Zweijährigen halten die drei B-29-Bomber der US-Luftwaffe für harmlose Aufklärungsflieger. Schließlich hat die staatliche Radarüberwachung den Luftalarm für Hiroshima wieder aufgehoben. Und um Treibstoff zu sparen, sind – anders als früher im Zweiten Weltkrieg – keine Abfangjäger der angezählten Japaner mehr aufgestiegen.

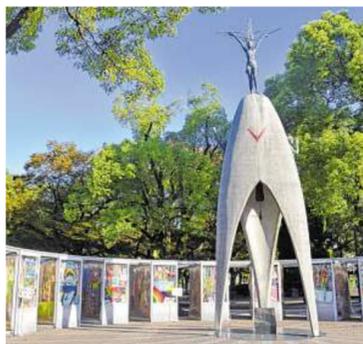


Das Dreirad von Shinichi verbrannte im Feuersturm und wurde zunächst mit dem Jungen begraben. Heute steht es im Museum. FOTOS: MARTIN WEIN

1600

Kraniche faltete die zwölfjährige Sadako Sasaki in der Hoffnung zu überleben.

Das Dreirad von Shinichi Tetsutami gibt es heute noch. Als „Little Boy“, wie die US-Piloten die vier Tonnen schwere Uranbombe mit der Sprengkraft von 12500 Tonnen TNT nennen, am 6. August 1945 um 8.16 Uhr in 600 Metern Höhe und 250 Meter von ihrem geplanten Zielpunkt entfernt explodiert, wird das Dreirad mit seinem kleinen Besitzer von einem heißen Lichtblitz regelrecht verbrannt. Der Lichtball in der Luft mit einem Durchmesser von 250 Metern ist im Kern mehr als eine Million Grad heiß. Temperaturen von 3000 bis 4000 Grad, die Druckwelle und die radioaktive Strahlung töten an der Erdoberfläche 70 000 bis 80 000 Menschen im Umkreis von 500 Metern. Der folgende Feuersturm zerstört 70 000 Häuser. Und der als Hitzewelle aufstei-



Rund ums Friedensdenkmal der Kinder werden oft Papierkraniche aus aller Welt ausgestellt.

gende Atompilz kontaminiert mit seinem nachfolgenden Fallout noch größere Gebiete. Bis zum Jahresende sterben insgesamt 140 000 Menschen, schätzt man. Die Verantwortlichen des Manhattan-Projektes – des US-Atomwaffenprogramms – haben Ähnliches erwartet: „Little Boy“ ist derart heikel, dass der Chef des Abwurfteams, Captain William S. Parsons, die Sprengladungen und Zünder erst auf dem Flug nach Japan angebracht hat.

Tetsuo Kitabayashi ist 600 Meter von der Detonation entfernt. Obgleich schwer verletzt, kann er sich in den nächsten Stunden bis in die Nähe seines Elternhauses durchschlagen. Seine Eltern verbinden notdürftig seine Wunden. Aber am nächsten Tag ist er tot. Nur seine Wasserflasche bleibt zurück und liegt heute hinter Glas im Friedensmuseum neben dem Ground Zero in Hiroshima. Dort hängt auch die Schuluniform von Nobuko Oshita. Das Mädchen hat es 800 Meter entfernt von dort erwischt. Sie ist zu einer Fabrik geflohen. Männer eines Rettungstrupps haben sie nach Hause gebracht. Dort ist sie gestorben. Ebenso wie der kleine Shinichi Tetsutami, auch wenn der in 1,5 Kilometer Entfernung von Ground Zero gespielt hatte und einen Spielzeughelm aus Metall trug. Sein Vater bringt es nicht übers Herz, den Kleinen allein in ein leeres Grab zu legen. Shinichi kommt im Garten der Familie unter die Erde – zusammen mit seinem Dreirad. Erst 40 Jahre später wird er exhumiert und ins Familiengrab umgebettet. Sein Dreirad kommt ins Museum.

Fast mit klinischer Präzision haben die Kuratoren des Friedensmuseums recherchiert, wie der Abwurf der ersten Atombombe das Leben der Menschen in Hiroshima für immer verändert. Es ist die Nüchternheit, die Besuchern auch ein Dreivierteljahrhundert später noch kalte Schauer über den Rücken und nicht wenigen Tränen in die Augen treibt. An verschiedenen Stellen liegen Taschentücher aus für diejenigen, die es übermannt. Dies ist kein

Ort für Schuldzuweisungen. Die aggressive japanische Expansionspolitik und der Angriff auf Pearl Harbour kommen ebenso wenig zur Sprache wie Vorwürfe gegenüber den Amerikanern. Ausführlich wird vielmehr spätere zivile Hilfe durch das Internationale Rote Kreuz und US-Hilfsorganisationen thematisiert. Es ist ein Ort zum Schweigen und Entsetzen darüber, dass noch immer Hunderte Atomsprengköpfe in den Arsenalen der Militärs – auch im rheinland-pfälzischen Büchel – lagern. Nur die große Friedensglocke draußen im Park durchbricht die Stille, die mancher Tourist nur schwer erträgt.

Kaum zu glauben, dass Hiroshima außerhalb des Friedensparks heute eine beliebte Millionenstadt ist. Die Aoi-Brücke – das eigentliche Abwurfziel – hat man leicht reparieren können. Sie ist erst 35 Jahre später durch einen Neubau ersetzt worden. Daneben erinnert eigentlich nur noch die Backsteinruine der Industrie- und Handelskammer an die Detonation. Man hat sie als Mahnmahl stehen lassen. Vom Friedenspark rumpelt die Straßenbahn durch belebte Geschäftsstraßen. „In Hiroshima kann man wirklich gut leben“, sagt unterwegs der Gesundheitsökonom Andreas Scheller. Der Professor für Public Health & Welfare ist auf dem Weg zur Arbeit an der Hiroshima International University, wo er Japanern die Vorzüge des deutschen Gesundheitswesens vermittelt. Seit Jahren wohnt er mit seiner Familie in der Stadt. Die Spätfolgen der Strahlung ließen sich bis heute im Boden und Grundwasser nachweisen, glaubt er. Aber eine ernsthafte Gefahr gebe es nicht.

Es sind eher die mentalen Spätfolgen, die manche Opfer – in Japan nennt man sie Hibakusha – bis heute quälen. Viele können nach der Detonation nicht die Leichen ihrer Angehörigen bergen. Tausende Opfer sind komplett zerstrahlt. Oft ist nur ein Schatten der Körper an Hauswänden erhalten geblieben. Schuldgefühle und Lethargie sind weit verbreitet. Viele Überlebende bekommen Jahre später Grauen Star, Haarausfall, innere Blutungen. Die Betroffenen – und selbst ihre Kinder, denen man fälschlicherweise Gendefekte unterstellt – werden in der Gesellschaft jahrzehntlang stark diskriminiert. Erst ab 1968 erhalten sie kostenlose medizinische Versorgung.

Sadako Sasaki übersteht die Detonation unbeschadet. Als der Feuerball über der Stadt explodiert, spielt die Zweijährige in ihrem Elternhaus in 1600 Metern Entfernung. Während sie in den Armen ihrer Mutter aus dem Feuerinferno entkommt, geht der tückische schwarze Regen über beiden nieder. Trotzdem



Bei allem Fortschritt bleiben die meisten Japaner ihren Traditionen treu.

wächst Sadako zu einem athletischen Mädchen heran. Sie gehört zu den sportlich leistungsstärksten Kindern in ihrer Klasse. Als Sadako sich im November 1954 eine leichte Erkältung einfängt, denkt sich ihre Familie deshalb zunächst wenig dabei. Aber die Symptome wollen nicht weggehen. Am Nacken bilden sich Beulen. Erst eine gründliche Untersuchung im Februar 1955 bringt Gewissheit: „Leukämie, längstens ein Jahr zu leben, Hospitalisierung dringend empfohlen.“

Sadako Sasaki hat schon viel mitgemacht, als am 3. August ein dicker Briefumschlag mit gefalteten Papierkranichen im Krankenhaus des Roten Kreuzes in Hiroshima eintrifft. Die gelten in Japan seit alters her als Glücksbringer. Wer tausend dieser eleganten Flieger falte, der dürfe sich etwas wünschen, erzählt jemand der inzwischen Zwölfjährigen, um sie zu trösten. Sadako Sasaki beginnt mit der Arbeit. 1600 Kraniche faltete sie in den nächsten zehn Wochen. Und hofft bis zum Schluss. Aber sie überlebt nicht. Die örtliche Zeitung vermerkt lapidar: „Tod eines Patienten mit A-Bomben-Schäden“.

Sadako Sasaki wird nicht vergessen. Ihre Freundinnen falten weiter Origami-Kraniche, und ihre Geschichte rührt bald Japaner und Menschen auf der ganzen Welt. Über 3000 Schulen spenden in den Folgejahren 5,4 Millionen Yen für ein Friedensdenkmal der Kinder. Am 5. Mai 1958 entfaltet Sadako Sasaki unweit von Ground Zero als Plastik ihre Flügel. In den Schaukästen darum herum werden seither Papierkraniche ausgestellt, die Kinder in Erinnerung an sie und in der Hoffnung auf Frieden falten. Auch Exemplare aus Deutschland waren hier schon zu bewundern.



Die Ruine der alten Industrie- und Handelskammer mit ihrer Kuppel blieb als Mahnmahl stehen.

Nordsee

CUX-Sahlenburg, Ferienwohnungen, ganzjährig, Seesicht, Hunde erlaubt, Stesius GmbH © 04721/508247 www.ferienhaus-amwaldbad.de

Westerland, FeWo, 2 Pers., WLAN, keine Tiere, NR, inkl. Strandkorb am Meer, frei 09.08.-05.09., © 04123/1888

Cux-Sahlenburg FeWo, direkt am Strand. © 0421/637680 oder 0151/21179973 www.sahlenburgerstrand.de

CUX-Sahlenburg FeWo, direkt am Strand, Meerblick, Schwimmbad, Strandkorb + Fahrräder inkl. © 0421/464660

CUX-Duhnen, FeWo, strandnah, Südbalkon, ab 09.08. frei, © 0421/464660

Wegen Krankheit! Cux. Sahlenb., 2 Zi. Komf. Fewo direkt am Strand, v. 09. - 16.08.20 nur 350 € inkl. Endreinigung und aller NK. © 0174/3048925

Ostsee

B. Kappeln / Schlei-Ostsee: Angebot: im Landhotel: 4 Ü/HP: 209 € p. P. im DZ/ Du./WC/TV u. Top FeHs. © 04642/3832

Grömitz, FeWo, 2 Pers., keine Tiere, NR, Balkon mit Strandkorb, Parkplatz, ab 13.09. frei, © 04123/1888

Scharbeutz, 1-3 Zi. FeW., © 04101/45215 www.fewo-nielsen.info

Zingst, FeW's, ztr., ruh., 10 min. Strand, k. Tiere, Flyer anfordern. © 04209/919063

Kellenhusen, komf. FeWo, Fahrstuhl, Balkon, 3 Personen, © 04364-1768 Henrich

Usedom

Sommerurlaub im Forsthaus Bansin, ab sofort, 7 ÜHP p.P. im DZ, 455 €; 5 ÜHP p. P. im DZ, 325 €, © 03837/829447, 17429 Seebad Bansin, GF H. Böhnstedt, www.Forsthaus-Bansin.de

Mecklenburger Seenplatte

Meckl. Seenplatte, 4* Htl. - Van der Valk Naturresort Drevitz, Ferienhaus inkl. FR, z.B. am 19.09.20, 4 Tg., ab 283 € p.P., FIRST REISEBÜRO Weser Reisebüro © 0421/162880

Rügen ganz in Ruhe, Pension Haide-Hof, © 038305/55360, www.haide-hof.de

Harz

Braunlage, gemütl. NR-FEWO, 2 Zi., ruhige Lage, von Privat, © 0421/803135

Braunlage, exkl. Fewo © 0421/3225729

Frankreich

Bretagne, Rosa Granitküste, Ferienhaus, südlich Lannion idyllisch gelegen, 4-6 Personen, SAT-TV, W-Lan, ab 1. Aug. frei, © 040/675 610 87

Wendland

Große Fewo an der Elbe. Sehr ruhig gelegen. Spaziergänge, wandern und Fahrrad fahren ideal, am Elbe Radweg, elb-ferienwohnung-kadenbach.de, ab 35 €. © 05865/698

Berlin

Hallo Berlinbesucher! Komf. 1-Zi.-App. für 2 Pers., mit Wäsche, 33 €/Tag, © 030/4928871 oder 030/4131719

Sauerland

Familien aufpasst! Sauerland, 3*-Center Parcs Hochsauerland, Ferienhaus, z.B. am 10.08.20, 4 Tg., 2 Erw. & 2 Kinder ab 684 €, FIRST REISEBÜRO Weser Reisebüro, © 0421/162880

Polen

14 Tg. Kurzreise

mit Hausverabholung
poln. Ostsee, Raum Kolberg
3***+ Hotel
300m zum Strand
Schwimmbad/Sauna
U / F / HP, p.p. DZ, EZ ab 10 € p.N.
2 Anwend. p. Werktag, 21 oder 28 Tg.
Termine ganzjährig möglich.
Kur und Vital Reiseservice GmbH 04435-953 88 80

Flugreisen

Familien aufpasst! Rhodos, 4*-Htl. Kalithea Mare Palace, Doppelzimmer inkl. HP, Flug ab/bis Bremen, z.B. am 11.08.20, 7 Tg., 2 Erw. & 2 Kinder ab 1764 €, FIRST REISEBÜRO Weser Reisebüro © 0421/162880

Korfu, 3* Htl. - Cooee Albatros, Doppelzimmer inkl. HP, Flug ab/bis Hannover, z.B. am 29.09.20, 7 Tg., ab 481 € p.P., FIRST REISEBÜRO Weser Reisebüro © 0421/162880

Schiffsreisen

AROSA, Premium Flusskreuzfahrt auf der Donau, Außenkabine, z.B. am 02.11.20, 4 Nächte, ab 469 € p.P., FIRST REISEBÜRO Weser Reisebüro © 0421/162880
25 Jahre Reisetreff Täglich über 30.000 Kreuzfahrt-Angebote zum besten Preis! die-perfekte-kreuzfahrt.de © 696644-0